

IZ Integrationszentrum AG**Sozialtherapeutisch betreute Wohngemeinschaften für abstinentmotivierte, suchtmittelabhängige Personen nach der stationären Therapie oder dem stationären Entzug****Zielvereinbarung, Standortgespräche**

Die Bewohnenden erarbeiten ihre Integrationsziele in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und der IZ – Bezugsperson. Die Zielvereinbarung umfasst die wichtigen Themenfelder in der Integrationsphase. Mit Standortgesprächen werden gemeinsam die Fortschritte beurteilt und Ziele aktualisiert.

Das verbindliche Arbeitsbündnis mit der sozialtherapeutischen Bezugsperson ermöglicht Auseinandersetzungen beim Integrationsprozess und bietet Hilfestellungen auf dem Weg zur Eigenständigkeit.

Behandlungsansätze, Teampräsenz

Im Rahmen der sozialtherapeutischen Behandlung, werden Beratungsansätze wie Motivierende Gesprächsführung und Coachingansätze angewendet. Mit Rückfallpräventionstraining wird an der Abstinenzmotivation die sozialtherapeutische Betreuung geleistet. Das IZ Team ist zu Bürozeiten präsent. Nachts und an den Wochenenden ist ein Pikettdienst erreichbar. Die Bewohnenden bewegen sich frei und dokumentieren mit Wochen- und Wochenendplänen wo sie sich aufhalten.

Abstinenz, externe Einzeltherapie

Die Abstinenzmotivation ist Bedingung für die Aufnahme und das Leben im IZ. Mit Rückfällen wird gearbeitet. Die Bewohnenden sollen daraus lernen. Um Sicherheit zu bieten, werden Abstinenzkontrollen durchgeführt und klare Grenzen gesetzt. Wiederholte Rückfälle führen zu Timeout und Ausschluss. Die Teilnahme in einer individuellen, externen Einzeltherapie ist für die Bewohnenden obligatorisch.

Anforderungen bei Alltagsbewältigung, Sozialkompetenzen und externer Tagesstruktur

Das Leben in der betreuten WG erfordert die Fähigkeit, für sich selbst sorgen zu können. Eigenständiger Einkauf, Kochen und Waschen sowie Putzen der persönlichen Zimmer und die Beteiligung an Putzämtnli und Haushaltämtnli der Gemeinschaftsräume. Damit werden Kompetenzen für die Schritte in die Selbständigkeit trainiert.

Das Zusammenleben mit den Mitbewohnenden erfordert Sozialkompetenzen und Interesse an der Gemeinschaft. Dominiert Rückzug ist die Wohngemeinschaft nicht die passende Wohnform.

Die Teilnahme in einer externen Tagesstruktur ab der 2. Aufenthaltswoche ist verbindlich. Die Bewohnenden machen so einen Schritt in eine externe Arbeit wo sie als Freiwillige arbeiten und Konstanz sowie Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Arbeitsintegration trainieren.

Jobcoaching/ Arbeitsintegration nach supported employment

Bei gutem Verlauf setzt ab dem 3. Monat das Jobcoaching ein. Ziel des Jobcoachings ist es, in Zusammenarbeit von Stellensuchenden und Jobcoach ein Arbeitsversuch im ersten Arbeitsmarkt durchzuführen. Der Arbeitsversuch bezweckt eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt.

Freizeit und Ferien

Eine gute Freizeitgestaltung wirkt stabilitätsbegünstigend.

Die Freizeit wird auf Basis der individuellen Bedürfnisse und Ziele gestaltet. Es ist erwünscht, dass die Bewohnenden im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbständig Ferien machen und vom Alltag abschalten.

Therapeutische Beziehung mit Vertrauensbasis

Im IZ wird Wert darauf gelegt, mit der therapeutischen Beziehung ein stabilitätsförderndes gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Dies muss für die Zusammenarbeit genutzt werden um die Stabilität langfristig zu begünstigen.

<p>Betreuungsgefäße und Nachbetreuungsmodule Die verschiedenen Betreuungsgefäße sind im IZ zum Teil obligatorisch oder werden individuell nach Bedarf genutzt. Einzelne Module des Angebots werden auch als Nachbetreuungsangebot austretenden und externen Personen angeboten.</p>		
<p>Beratung und Begleitung Wöchentliche Gespräche mit der Bezugsperson mit dem Schwerpunkt Umsetzung der Zielvereinbarung. Bei Bedarf Krisenintervention. Standortgespräche mit externen Bezugspersonen.</p>	<p>Tagesstruktur Mitarbeit in externen Institutionen auf Basis von freiwilliger Arbeit ohne Lohn. Erproben von Teamfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Konstanz. Obligatorisch im IZ.</p>	<p>Arbeitsintegration nach Supported employment mit Arbeitsversuch im 1. Arbeitsmarkt. Auf Basis eines Fähigkeitsprofils wird gemeinsam ein Arbeitsversuch im ersten Arbeitsmarkt vorbereitet und Kontakt mit Arbeitgebern aufgenommen. Vorgängig wird in der Tagesstruktur Konstanz und Leistungsfähigkeit erprobt. Ziel des Arbeitsversuchs ist eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Der Arbeitsversuch ist mit einer Teilleistungsfähigkeit möglich.</p>
<p>Rückfallprävention Abstinenzkontrolle Sind obligatorische Bestandteile beim externen Wohnen. Externe Personen nutzen die Abstinenzkontrolle in der Phase nach dem IZ oder der stationären Behandlung.</p>	<p>Gruppentherapie Die Gruppentherapie wird jede 2. Woche im IZ von einem externen Gruppentherapeuten durchgeführt. Ist für die ersten 3 Monate im IZ obligatorisch</p>	
<p>Externe betreute Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen Mit den externen betreuten Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen kann die stabilitätsbegünstigende therapeutischen Beziehung für eine langfristige, extensive und damit kostengünstige Betreuung genutzt werden. Der Weg in die Eigenständigkeit nach der IZ Phase kann so in Etappen unterteilt und die Steigerung der Selbständigkeit dosiert werden. Dies reduziert das Überforderungsrisiko in den anspruchsvollen Übergangsphasen.</p>		